

**Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Der Präsident**

15. November 2006

**Tätigkeitsbericht
zur Wirksamkeit der Handwerkskammer
im Jahr 2006**

1. Handwerkspolitik

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,
verehrte Gäste,

wir sind zu unserer letzten Vollversammlung im Jahre 2006 zusammengekommen, die zugleich die erste der 4. Wahlperiode ist. Ich möchte sie nutzen, um eine erste Bilanz zu ziehen. Der Jahresgeschäftsbericht, der allen Mitgliedern im nächsten Frühjahr zugeht, wird die abschließenden Einschätzungen und Zahlen für alle Mitglieder enthalten.

Schwerpunkte der handwerkspolitischen Tätigkeit vom Ehren- und Hauptamt waren:

- Die Mitwirkung an bundes- und landespolitischen Themen wie Bürokratieabbau. Dazu stellen wir am 28. dieses Monats erste Ergebnisse vor.
- Die Verhinderung einer handwerksschädlichen EU-Dienstleistungsrichtlinie.
- Die Entwicklung von Landesmarkterschließungsrichtlinien und eines Mittelstandskonzeptes.
- Beginn des neuen Reformprozesses. Dabei wurde eine Reihe von konkreten Ergebnissen erzielt, die in dem Papier des ZDH **Lobby-Erfolge 2006** zusammengefaßt sind.

-

Ich erwähne nur einige:

- Steuerbonus auf Handwerkerleistungen
- Förderprogramm Energetische Gebäudesanierung
- Erhöhung der degressiven Abschreibung
- Nettoentlastung für Kapitalgesellschaften und Personenunternehmen
- Verbesserung der Investitionsrücklage nach Einkommenssteuergesetz § 7g
- Der Mittelstand bleibt von der Gegenfinanzierung weitgehend verschont
- Gestoppt wurden z.B. die Sozialversicherungspflicht für GmbH-Geschäftsführer oder
- Das Herkunftsland-Prinzip im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie und
- Die Ausbildungsplatzabgabe
- Ein Erfolg ist auch das Bekenntnis von FDP und MIT zur den Selbstverwaltungskörperschaften der Wirtschaft und zur gesetzlichen Mitgliedschaft
- Und die öffentliche Förderung des Handwerks wurde angehoben. Das BMWI erhöhte sein Fördervolumen für den Mittelstand um 6,6 Millionen Euro auf 125,9 Millionen Euro, wovon das Handwerk 80 Prozent in Anspruch nimmt. Allein 41 Millionen Euro gehen in die Förderung der überbetrieblichen Unterweisung!

Nach Innen waren dies vor allem:

- Die Vorbereitung und Durchführung der Kammerwahlen.

- Die weitere Strukturierung, Profilierung und Verbesserung der Effektivität der Arbeitsbereiche der Handwerkskammer. Die Handwerkskammer bereitet sich seit diesem Jahr auf die Zertifizierung vor.
- Die Verbreiterung des Dienstleistungsangebotes und natürlich, wie in jedem Jahr, die umfangreichen Aktivitäten im Bündnis für Ausbildungsplätze und Erhöhung des Niveaus in der beruflichen Bildung. Wir sind im engen Zusammenwirken mit dem Zentralverband des Handwerks, der Landes- und Kommunalpolitik und gesellschaftlichen Partnern im Sinne des Handwerks wieder ein beachtliches Stück vorangekommen.

In diesem Prozess erhöhte sich die Akzeptanz, Autorität und Wirksamkeit der Selbstverwaltung Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg. Gleichzeitig trug unsere Tätigkeit entscheidend zur internationalen Verbesserung des Wirtschaftsstandortes Ostbrandenburg bei.

So hat der neue Vorstand sich folgerichtig gemeinsam mit der Geschäftsführung vielfältige Gedanken zur weiteren Erhöhung der Wirksamkeit der Handwerkskammer gemacht und Arbeitsschwerpunkte formuliert.

Wir werden also, aufbauend auf das Erreichte, eine zielstrebige Arbeit zur Förderung und Entwicklung des Handwerks leisten (Ergebnisübersicht ZDH!!)

Der Beginn der Reformbemühungen der Bundesregierung und auch unser eigenes Wirken machen uns Mut sowie auch die Tatsache, dass unsere Unternehmen nunmehr eine optimistischere Geschäftslage signalisieren, die so gut ist wie in den zurückliegenden 10 Jahren nicht.

Wir erwarten nun eine mittelstandsfreundliche Unternehmenssteuerreform und eine deutliche Absenkung von Abgaben bei den Lohnnebenkosten. Eine Senkung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung könnte ein erstes positives Signal sein.

Was wir benötigen, sind wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung.

Denn an leistungsbereiten und fähigen Unternehmen fehlt es uns nicht. Erst kürzlich wurde in Potsdam zum zweiten Mal der **Brandenburgische Ausbildungspreis** verliehen. Wir haben uns sehr gefreut, dass diesmal die begehrte Trophäe in der Kategorie „Unternehmen bis zu zehn Mitarbeitern“ an das Unternehmen Klaus Kuke, Schmiede- und Stahlbau in Frankfurt (Oder) ging.

Als eines unserer größten Mitgliedsbetriebe wurde das Eisenhüttenstädter Unternehmen Heckmann Stahl und Metallbau Ost GmbH mit dem „**Großen Preis des Mittelstandes**“ geehrt. Beiden Unternehmen auch von dieser Stelle aus unseren herzlichen Glückwunsch!

Sehr geehrte Handwerkskollegen,
verehrte Gäste,

Dass dem Bau des **Großflughafens Berlin Brandenburg International** nun nichts mehr im Wege steht, dafür hat sich auch unsere Kammer gemeinsam mit den anderen Wirtschaftskammern Berlins und Brandenburgs vehement eingesetzt. Sobald diese Entscheidung gefällt war, haben wir alles dafür getan, unsere interessierten Mitgliedsbetriebe auf eine Teilnahme an den Ausschreibungen und die Bildung von Bietergemeinschaften vorzubereiten und zu qualifizieren.

Wir festigten unsere Beziehungen zu den Vertretern der **Kirche** und führten im Arbeitskreis „Kirche und Handwerk“ einen Gedankenaustausch über aktuelle politische und religiöse Fragen. Die Vertreter von Kirche und Handwerk waren sich darin einig, dass für die Wertevermittlung in der Gesellschaft und die Unterstützung der Familien wesentlich mehr getan werden muss. Es wurden konkrete Maßnahmen beschlossen, so der ökumenische Handwerker Gottesdienst in der Eberswalder Maria-Magdalenen-Kirche oder das Auftreten eines Pfarrers beim Brandenburgischen Handwerkskammertag.

Die **neue Homepage** der Handwerkskammer ist am 15. August mit einer Größe von 571 Seiten online gegangen. Mit dem weltweit verbreiteten CMS-System Typo 3 verfügen wir nunmehr über eine Internetpräsentation, die erweiterbar, barrierefrei und zukunftssicher ist. Der Auftritt kann jederzeit modernisiert werden und gehört der Handwerkskammer, die frei darüber verfügen kann. Kennzeichnend sind unter anderem das frischere Erscheinungsbild mit Fotos und Symbolen, die übersichtlichere Startseite, die Navigation und verschiedene Suchfunktionen, wie Handwerkersuche und Weiterbildungsangebote.

Gut ist, dass Dokumente und Downloads wie Beitragsordnung, Gebührenverzeichnis und Satzung jetzt komprimiert zu finden sind und der Nutzer die Möglichkeit in einem Infoboard hat, Fragen zum Thema Handwerk zu stellen, die sehr schnell beantwortet werden können.

Diese neue Internetpräsenz findet regen Zuspruch. Im ersten vollen Monat, das war der September, konnten wir insgesamt 4 540 unterschiedliche Besucher unserer Seiten registrieren, die 6 110 Besuche durchführten (1,34 Besuche je Besucher). Dabei wurden **29 149 Seiten** aufgesucht.

Mit Sorgfalt und Umsicht musste der Übergang von der 3. zur 4. Legislaturperiode und die damit verbundenen **Kammerwahlen** vorbereitet werden. Ich danke noch einmal allen, die an diesem umfangreichen Prozess beteiligt waren.

Verehrte Zuhörer,

auch unsere diesjährige **Meisterfeier** in ihrer Einheit von Tradition und Moderne hatte im Beisein von Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns wiederum eine große Resonanz. 209 Jungmeister waren der lebende Beweis dafür, dass der Meisterbrief als Qualitätssiegel des Handwerks seinen hohen Stellenwert beibehalten hat.

Ergebnisse im Ausbildungspakt und Förderung der Handwerksjugend

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder,

Nach den rückläufigen Eintragungszahlen im vergangenen Ausbildungsjahr kann in diesem Jahr erstmals wieder eine erfreuliche Bilanz im Bereich der Berufsausbildung für unseren Kammerbezirk gezogen werden.

So konnten vom 1. Januar 2006 bis 31. Oktober 2006 insgesamt **1396 Lehrverträge** durch die Lehrlingsrolle registriert werden. Zum gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres waren es 1329 eingetragene Berufsausbildungsverträge. Am Ende des Jahres 2005 konnten 1354 Lehrvertrageintragungen verzeichnet werden.

Es ist zu erkennen, dass bis zum 31.10.2006 mit 1396 Verträgen dieses Ergebnis schon übertroffen werden konnte. Trotzdem dürfen die Hände nicht in den Schoß gelegt werden, damit bis zum Jahresende der positive Trend vielleicht noch ausgebaut werden kann.

Auch für die Kategorie „**betriebliche Ausbildung**“ kann von einem tatsächlich kleinen Erfolg ausgegangen werden. Es wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt 44 betriebliche

Ausbildungsverhältnisse mehr eingetragen als zum 31.10.2005. Bei allen Ausbildungsbetrieben möchte ich mich für dieses Ergebnis bedanken.

Außer den 779 betrieblichen Ausbildungsverhältnisse wurden natürlich auch die betriebsnahen und die außerbetrieblichen Lehrlinge registriert. So wurden dazu noch 151 Berufsausbildungsverhältnisse über die Ausbildungsgemeinschaft und 466 Auszubildende, die in den verschiedensten Bildungsträgern ihre Ausbildung absolvieren, eingetragen.

Darüber hinaus wurden bisher 126 Ausbildungsverträge von Lehrlingen abgeschlossen, die eine aus unterschiedlichsten Gründen abgebrochene Berufsausbildung fortsetzen bzw. mit einem Anschlussvertrag, beispielsweise in der Stufenausbildung, ihr Ausbildungsverhältnis aufbauend weiterführen.

So erfreut man über die Zahl der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverhältnisse sein kann, muss aber auch in aller Deutlichkeit erwähnt werden, dass die Lage auf dem Ausbildungsmarkt immer noch sehr angespannt ist, auch wenn es momentan eine leichte Entspannung gibt.

Diese besagte Entspannung ist nach langer Zeit sogar in der Baubranche zu beobachten, wo in fast allen Berufen zum 31.10.2006 die 100 % erreicht und sogar teilweise, wie z.B. Maurer, Dachdecker, Gerüstbauer, übertroffen wurden.

Das erreichte Ergebnis konnte nur durch die gemeinsamen Anstrengungen der Ausbildungsberater, Ausbildungsplatzentwickler und Ausbildungsmanager erreicht werden. Im Jahr 2006 wurden bisher **596 Betriebe besucht** und 383 Beratungsgespräche geführt. Von den besuchten Betrieben gaben 74 Betriebe die **Zusage für 80 Lehrstellen**.

Die meistgenannten Kritiken der Handwerker, die von Betriebsbesuchen mit in die Kammer gebracht wurden, bezogen sich auf unzureichende rechtliche Mittel, um Zahlungsrückstände für erbrachte Leistungen einzutreiben und das schlechte Leistungsniveau der Schulabgänger (fast 26 % der besuchten Betriebe). Immer mehr Betriebe finden trotz Ausbildungsbereitschaft nicht den geeigneten Lehrling. Außerdem wird die Verfolgung der Schwarzarbeit als unzureichend eingeschätzt. Der Schwarzmarkt boomt am Wochenende bzw. nach Feierabend.

Wer wirklich keine Lehrstelle fand oder mit seinem Zeugnis keine Chancen hatte, konnte an diesen Tagen an den verschiedensten Standorten die Angebote von Agentur, Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer nutzen.

Dort erhielt jeder Jugendliche ein Qualifizierungsangebot. Allein die Handwerkskammer konnte in diesem Jahr 86 EQJ Angebote vorhalten. Damit hat der Jugendliche die Möglichkeit, in 6 bis 12 Monaten ein von den Arbeitsagenturen finanziertes Praktikum in einem Beruf seiner Wahl zu absolvieren.

Mit der Mitgliedschaft in der Stiftung für **Begabtenförderung im Handwerk** e.V. trägt die Handwerkskammer ihren Beitrag zur Förderung von begabten Junggesellen. Allein in diesem Halbjahr wurden 10 Beratungsgespräche zur Aufnahme in die Begabtenförderung geführt und 7 davon wurden bereits aufgenommen und befinden sich in Qualifizierungsmaßnahmen. 5 von ihnen haben sich für die Meisterausbildung entschieden. Insgesamt befinden sich 23 Junggesellen in der Begabtenförderung.

Auch der praktische **Leistungswettbewerb** der Handwerksjugend wird in diesem Jahr auf Kammer-, Landes- und Bundesebene weitergeführt. Das Potential an jungen Gesellen mit guten bis sehr guten Leistungen wird jedoch immer geringer. Bisher haben wir für die Kammer Frankfurt (Oder) 12 Kammersieger und 9 Landessieger, die damit die Möglichkeit

zur Teilnahme am Bundeswettbewerb erlangt haben und 11 Junggesellen, die sich durch gute und sehr gute Leistungen zur Aufnahme in die Begabtenförderung qualifiziert haben. Sie alle werden von uns am **Tag der Berufsausbildung** am 1. Dezember noch einmal ausgezeichnet werden.

Im Rahmen der Doppelqualifizierung – Handwerksberuf plus Technischer Fachwirt – werden anfallende Beratungen und Organisationen von einem Berater durchgeführt und betreut. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Oberstufenzentren, dem Gewerbeförderzentrum (ÜLU), der Geschäftsstelle des Meisterprüfungswesens und den Vertragspartnern notwendig.

Leider mussten auch in diesem Jahr wieder **Löschungen von Ausbildungsverhältnissen** vorgenommen werden. Insgesamt wurden bis zum 31. Oktober 207 Lehrverträge gelöst. Darunter wurden 28 Verträge aus der Lehrlingsrolle ausgetragen, die innerhalb der Probezeit vom Lehrling bzw. von der Firma gekündigt wurden. Es ist leider zu erwarten, dass sich diese Zahl bis zum 31. Dezember noch vergrößern wird, da in vielen Ausbildungsverhältnissen noch die Probezeit andauert.

Für den Bereich der **Gesellen- und Abschlussprüfungen** sieht es bisher folgendermaßen aus:

Im Zeitraum vom 01.01.2006 bis 31.10.2006 wurden von den Prüfungsausschüssen der Innungen und der Kammer Prüfungen in den unterschiedlichsten Gewerken des Handwerks und der Industrie abgenommen. Es wurden bisher insgesamt 1789 Niederschriften ausgewertet und registriert. Davon haben 1232 Prüflinge ihre Gesellen- oder Abschlussprüfung mit mindestens ausreichenden Leistungen bestanden. Das entspricht einem Prozentsatz von 68,9 %. Demzufolge konnten 31,1 % die Leistungen an ihrem Prüfungstag nur unzureichend abrufen.

Einige Prüfungsergebnisse müssen leider noch angefordert werden. Deshalb wird sich die Zahl der Gesellen- und Abschlussprüfungen bis zum 31.12.2006 noch etwas verändern.

Auffällig bei den 557 durchgefallenen Prüflingen ist, dass 80,6 % ihre Gesellen- bzw. Abschlussprüfung in der Theorie oder sogar in beiden Prüfungsteilen nicht bestanden haben. Das deutet nach wie vor auf große Defizite in der allgemeinen Bildung hin. Mit diesem Dilemma werden wir uns mit der Landesregierung konstruktiv weiter auseinandersetzen und Maßnahmen beraten, um mit einer zukunftsorientierten Weichenstellung die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs zu erreichen.

Trend im Fortbildungsprüfungswesen

Im Vergleich zum Vorjahr war die Anzahl der Teilnehmer an Meisterprüfungen annähernd unverändert. Am 23. September konnten 209 Jungmeister (2005 waren es 202) ihre Meisterbriefe in der Konzerthalle Frankfurt (Oder) in Empfang nehmen. Zwischen den Gewerken gab es aber Verschiebungen in der Häufigkeit der Prüfungsnachfrage. Mehr Prüflinge als noch vor einem Jahr haben sich in den Gewerke übergreifenden Teilen mit Hilfe von e-learning und anderen Methoden auf die Meisterprüfungen vorbereitet.

Der Anteil der Meistersöhne und die Anzahl der Jungmeister, die während ihrer letzten Prüfungen bereits Betriebsinhaber waren, lagen wie im letzten Jahr bei etwa 20 %. Nach wie vor betrachten zwei Drittel der Jungmeister die Meisterausbildung als persönliche Qualifizierung. Das Gründen eines Unternehmens wird nicht angestrebt.

Der Anteil nicht bestandener Prüfungen ist gesunken. Lagen diese 2004 noch bei 8,9 %, so sanken sie 2005 auf 6,7 %. In diesem Jahr ist mit einer gleich guten Zahl zu rechnen. Über diesen positiven Trend freuen wir uns.

Etwa 30 % aller Meisterschüler kommen aus anderen Handwerkskammerbezirken. Noch vor fünf Jahren lag ihr Anteil bei 10 %. Das werten wir als eine hohe Akzeptanz der Qualität unserer Bildungsarbeit. Dennoch ist ein Rückgang an Fortbildungsprüfungen zu verzeichnen.

Um Handwerksbetrieben eine Entscheidungshilfe zur Einstellung von Lehrlingen in die Hand zu geben, wurde ein Einstellungstestverfahren erarbeitet. Zukünftig ist geplant, den Testabsolventen ein Zertifikat über eine erfolgreiche Teilnahme auszustellen, das die Betriebe als Gradmesser bei der Entscheidung für den Lehrling nutzen können.

Ein großer Teil unserer hoheitlich-rechtlichen Aufgaben konzentriert sich auf die Durchsetzung des Handwerksrechts

So wurden im Ressort Handwerksrecht die folgenden hoheitlich-rechtlichen Dienstleistungen erbracht:

1. Rechtsberatung auf wesentlichen Gebieten des Handwerksrechts, wie z.B. zur Eintragung in die Handwerksrolle, in das Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke oder handwerksähnlichen Gewerbe;
2. die Führung dieser Verzeichnisse
3. Auskünfte über die Eintragungen nach § 6 HwO und unter Berücksichtigung des Datenschutzes und
4. Über Möglichkeiten der Antragstellung auf Erteilung einer Ausnahmegewilligung, Ausübungsberechtigung, sowie die begleitende Beratung bei der Eintragung von Kapitalgesellschaften in das Handelsregister mit den erforderlichen Stellungnahmen an das Handelsregister seitens der Handwerkskammer angeboten.

Am 30. September 2006 waren in der Handwerksrolle bzw. im Verzeichnis der zulassungsfreien oder handwerksähnlichen Gewerbe **11 483 Betriebe** eingetragen. Gegenüber dem Stand 31.12. 2005 hat sich der Bestand um **437** Betriebe vergrößert. Unabhängig von diesen Zahlen wurden bis zum 31.09.2006 insgesamt **1275** Firmen in allen möglichen Rechtsformen eingetragen und **838** gelöscht, auch über den Rechenschaftszeitraum hinaus.

Mit den Eintragungen sind **356** Handwerker, **552** zulassungsfreie Handwerker und **225** handwerksähnliche Gewerbetreibende als Mitglieder erfasst worden.

Bei den Löschungen ist das Verhältnis der Gewerbearten etwas anders gelagert. So wurden **356** Handwerker gelöscht, jedoch nur **222** zulassungsfreie und **257** handwerksähnliche Betriebe.

Sehr bedauerlich ist hierbei der gleich bleibende Anteil an Löschungen wegen Insolvenz oder aus Gründen der allgemein schlechten wirtschaftlichen Lage. Aus unterschiedlichen betrieblichen Zwängen wurden häufig Firmen umgeschrieben, in der Rechtsform geändert oder in den Gesellschaften der fachtechnische Betriebsleiter ausgewechselt.

Sowohl bestehende Betriebe als auch Existenzgründer nutzen die Möglichkeit der Erteilung einer Ausnahmegewilligung bzw. einer Ausübungsberechtigung. So wurden bis zum 31. Oktober **77** Anträge auf Erteilung einer **Ausnahmegewilligung** und **21** Anträge auf Erteilung einer **Ausübungsberechtigung** nach § 7a gestellt. Hinzu kommen **106** Anträge im Rahmen der Altgesellenregelung (**Ausübungsberechtigung nach § 7b**). Zur Altgesellenregelung kann noch angemerkt werden, dass davon bisher **83** Anträge positiv beschieden wurden.

Diese hoheitlich-rechtliche Aufgabe wurde uns am Beginn dieses Jahres von der Landesregierung übertragen, und wir erfüllen sie ordnungsgemäß und mit hoher Qualität.

Unser Kampf gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung

Die Handwerkskammer hat im Jahr 2006 bisher **242 Hinweise** mit Anfangsverdacht auf Schwarzarbeit in Form der unerlaubten Handwerksausübung bearbeitet. Das sind 20 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Bisher wurden zur weiteren Ahndung 19 Fälle an die Kreisordnungsbehörden sowie 10 Fälle an das Hauptzollamt Frankfurt (Oder) – Finanzkontrolle Schwarzarbeit weitergeleitet. Die Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs e. V. wurde in bisher 5 Fällen eingeschaltet.

Hinweisquellen waren vor allem wieder Anzeigen von Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer, den Kreishandwerkerschaften und Innungen, den Ordnungs- und Gewerbeämtern, der Zollverwaltung, Informationen aus der Bevölkerung sowie nicht zuletzt zur Bearbeitung eingegangene Gewerbean-, Gewerbeab- und -ummeldungen.

Bisher ließ sich leider auch in unserem Kammerbezirk ein verstärkter Trend dahingehend beobachten, dass vor allem polnische Bürger unter Ausnutzung der Niederlassungsfreiheit sog. Briefkastenfirmen gründen, um so die in Deutschland und einigen anderen EU-Staaten geltende Einschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit zu umgehen. Das bekannteste Beispiel ist Biesenthal, wo wir nach langen Auseinandersetzungen erfolgreich waren. Dank dem energischen Einsatz der Handwerkskammer, durch persönlichen Einsatz und politische Arbeit konnte dieser Trend zurückgedrängt werden. Dennoch ist dieses Thema weiterhin hochaktuell. Wir freuen uns aber, dass wir eine gute und effektive Arbeit mit dem Zoll, der Bundespolizei und den anderen Verfolgungsbehörden entwickelt haben.

Arbeitsaufwand für Gewerbean-, Gewerbeab- und –ummeldungen nach wie vor hoch

Durch die Handwerkskammer werden monatlich inzwischen bis zu ca. 800 Gewerbeanzeigen (An-, Ab- sowie Ummeldungen) bearbeitet.

Oftmals müssen dabei verwaltungsrechtliche Anhörungen durchgeführt werden, um den genauen Inhalt der Gewerbetätigkeiten feststellen zu können.

Sollten die Gewerbetreibenden handwerksrechtlich relevante Tätigkeiten ausüben und noch nicht entsprechend bei uns eingetragen sein, setzt sich die Handwerkskammer mit ihnen in Verbindung und überreicht die entsprechenden Antragsformulare.

Neben der Überprüfung auf handwerksrechtlich relevante Tätigkeiten erfolgt zugleich die Kontrolle und ggf. Aktualisierung des Adressbestandes (einschließlich Telekommunikationsanschlüsse).

Durch diese zeitaufwändige Bearbeitung konnten von Januar 2006 bis Oktober 2006 ca. 200 Eintragungen in die Handwerksrolle bzw. in die Verzeichnisse der zulassungsfreien Handwerke sowie handwerksähnlichen Gewerbe realisiert werden.

Darüber hinaus hat die Handwerkskammer im Jahr 2006 bisher 74 Stellungnahmen bezüglich beantragter ABM sowie MAE-Maßnahmen abgegeben. 49 Auskunftersuchen von Behörden oder Berufsgenossenschaften aus dem Bundesgebiet bzgl. fehlender Eintragungen bei der Handwerkskammer von Gewerbetreibenden wurden bisher bearbeitet. Diese wichtige Zusammenarbeit mit anderen Behörden konnte stets schnell und zuverlässig erledigt werden.

Zusammenarbeit mit Kreiswehrrersatzämtern

Seit Beginn des Jahres 2006 wurden durch die Handwerkskammer auf Grundlage der §§ 12 und 13 Wehrpflichtgesetz 20 gutachterliche Stellungnahmen zu gestellten Anträgen auf Freistellung vom Wehr- bzw. Zivildienst wegen Unabkömmlichkeit auf Anforderungen von den Kreiswehrrersatzämtern, dem Bundesamt für den Zivildienst sowie den Landkreisen abgegeben.

Es handelte sich dabei um 15 Anträge von Wehr- sowie 5 Anträge von Zivildienstpflchtigen. Es kann eingeschätzt werden, dass überwiegend Entscheidungen zu Gunsten der Antragsteller und somit zu Gunsten der betroffenen Handwerksunternehmen getroffen werden konnten.

Sachverständigenwesen

Das Gebiet „Sachverständigenwesen“ ist eine gesetzliche Aufgabenstellung, die eine Handwerkskammer gemäß § 91 Abs. 1 Ziff. 8 verpflichtet, Sachverständige zur Erstattung von Gutachten über Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern durch den Präsidenten der Handwerkskammer zu bestellen und zu vereidigen.

Sachverständige sind Spezialisten auf einem eng abgegrenzten Sachgebiet, das in der Regel Teil ihres Berufes ist. Ihre Gutachten sind unparteiisch, unabhängig, berücksichtigen alle objektiven Maßstäbe und geben so den Streitenden, der Öffentlichkeit, den Behörden und den Gerichten für ihre Entscheidungen die entsprechende fachliche Grundlage.

Die Vermittlung von Sachverständigen an diese Adressaten nimmt kontinuierlich zu und weist damit auf zunehmende, teilweise ernsthafte Störungen zwischen Vertragspartnern im Wirtschaftsleben hin.

Insgesamt wirken im Kammerbezirk gegenwärtig noch 87 Sachverständige in 30 handwerklichen bzw. handwerksähnlichen Gewerke.

32 Sachverständige konnten 2006 nach Ablauf ihres 5jährigen Beststellungszeitraumes durch den Präsidenten im Amt verlängert werden.

5 Sachverständige geben ihr Amt aus Altersgründen ab, ihnen konnte der Dank ausgesprochen werden.

1 Sachverständiger wurde aus Gründen der Unverlässlichkeit im Amt nicht mehr wiederbestellt.

Gegenwärtig werden 9 Bewerber in 6 Gewerke auf eine Bestellung vorbereitet. Mit dem Nachweis der erforderlichen besonderen Sachkunde, dem Abschluss des Sachverständigenlehrganges und dem Beibringen der erforderlichen Unterlagen ist der Organisationsaufwand beträchtlich aber für die Bedeutung dieses Amtes gerechtfertigt.

Die Bestellung wird voraussichtlich im 1. Quartal des nächsten Jahres erfolgen. Damit haben wir einen aktuellen und hoch qualifizierten Bestand von Sachverständigen des Handwerks im Kammerbezirk erreicht.

Betriebs- und Rechtsberatung – eine Kernaufgabe der Dienstleistungen

Erst vor wenigen Tagen hat die Handwerkskammer ihre **Herbst-Konjunkturmfrage** heraus gegeben. Unter dem Strich ergab sich, dass die Geschäftslage in den Unternehmen unseres Kammerbezirkes so gut wie seit 10 Jahren nicht mehr eingeschätzt wird.

74% der Betriebe bezeichnen im Rahmen der Umfrage die derzeitige Geschäftslage als gut bzw. befriedigend. Vor einem Jahr waren es nur 58%. Mindestens ebenso bemerkenswert ist, dass mit 26% besonders der Anteil der Betriebe mit guter Geschäftslage so hoch ist wie selten zuvor. Im Vorjahr waren es 16%.

Der positive Aufwärtstrend des Vorjahres setzte sich somit fort. Diesen Trend können wir jedoch bisher noch nicht als nachhaltig bezeichnen. Denn ein gutes Jahr allein macht noch keinen durchgreifenden konjunkturellen Aufschwung aus! Das zeigt sich vor allem an der weiterhin verhaltenen Investitionsbereitschaft. In Rechnung stellen müssen wir in einigen Branchen auch gewisse Vorzieheffekte in Hinblick auf die beschlossene Erhöhung der Mehrwertsteuer. Ich empfehle allen Mitgliedern der Vollversammlung sich diesen detaillierten Bericht anzusehen, der komplett auf unseren Internetseiten zu finden ist.

Verehrte Handwerkskollegen,
verehrte Gäste,

die Betriebs- und Rechtsberatung unserer Kammer wurde auch in diesem Jahr wieder von zahlreichen Mitgliedsbetrieben und Existenzgründern im Handwerk in Anspruch genommen. Es ist absehbar, dass in allen drei Ressorts der Abteilung - der Betriebswirtschaftlichen Beratung, der Rechtsberatung und der Außenwirtschaftsberatung - bis zum Jahresende mit insgesamt etwa 3.000 Beratungen wieder die gleiche Zahl wie im Vorjahr erreicht wird.

Es spricht für die Kundenfreundlichkeit unseres Hauses, dass die Mitarbeiter einer „Flächenkammer“ wie der unseren sowohl ihre Beratungstätigkeit als auch ihre Informationstätigkeit im Rahmen von Veranstaltungen schon immer flächendeckend im gesamten Kammerbezirk organisiert haben. Die drei hierfür hauptsächlich genutzten Standorte Frankfurt (Oder), Eberswalde und Prenzlau sind bei den „Kunden“ unserer Dienstleistungen gut bekannt und werden gern genutzt.

Die Beratung unmittelbar vor Ort im Unternehmen findet bei den Handwerkerinnen und Handwerkern nach wie vor regen Zuspruch und spricht für die hohe Akzeptanz der Berater bei unseren Kammermitgliedern.

Ein ebenso gern genutzter Vorteil neben der Beratung in den Regionen bzw. vor Ort ist die fallbezogene gemeinsame Beratung eines Mandanten durch mehrere Berater aus den verschiedenen Fachgebieten. So arbeiten zum Beispiel bei der Betreuung von Betrieben während der Betriebsübergabe oft ein Betriebswirtschaftler, ein Jurist sowie ein Techniker Hand in Hand im Interesse des Unternehmens zusammen.

Und wenn es darum geht, den Übernehmer bzw. die Übernehmerin eines Betriebes für die Unternehmerfunktion zu ertüchtigen, werden auch noch die Mitarbeiter aus der Meisterschule und der Handwerksrolle frühzeitig mit bei der Betreuung des Unternehmens hinzugezogen. Dieser „komplette Dienst am Kunden“ ist ein Vorzug, wie ihn nur die Handwerkskammer aufgrund ihres umfassenden Beratungs- und Dienstleistungsansatzes bieten kann. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Immer, wenn es um die Beratung und Betreuung von bestehenden Unternehmen und von Existenzgründern im Handwerk geht, sind die Berater der Kammer zur Stelle und helfen den

Unternehmerinnen und Unternehmern nicht nur in guten, sondern auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten. Der Hauptanteil der Beratungsarbeit entfällt dabei seit jeher auf die betriebswirtschaftlichen Berater.

Bis zum Ende des Jahres werden die Betriebsberater der Kammer wieder ca. 150 Stellungnahmen für die Agenturen für Arbeit, Banken und sonstige Fördermittelgeber erarbeitet haben. Mit dem „Runden Tisch der KfW“ konnte bisher 11 Unternehmen aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten geholfen werden. Alle Beratungsanforderungen und Stellungnahmen wurden fristgemäß und fehlerfrei realisiert.

In Weiterführung bisheriger Überlegungen haben die Betriebsberater ihr Leistungsangebot in Form von Einzelberatungen, Vorträgen, Seminaren und Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen seit Juli dieses Jahres um ein neues Konzept der Öffentlichkeitsarbeit ergänzt, das seit der Sommerpause umgesetzt wird.

Neben der Intensivierung der Betreuung von neuen Mitgliedern unserer Kammer stellt nunmehr auch die gezielte Aktivierung bzw. Reaktivierung von Kammermitgliedern, die bisher noch keine oder seit 2002 keine Beratungsleistung in Anspruch genommen haben, aber von größerer Bedeutung sind, eine neue und wichtige Komponente zur Optimierung der bedarfsgerechten Betreuung der Handwerkerinnen und Handwerker dar. Der Kontakt zu diesen leistungsfähigen Betrieben soll gezielt intensiviert und diese Kammermitglieder an die Kammer und ihre Beratungs- und Dienstleistungen herangeführt werden.

Auch in diesem Jahr führte die Beratungsabteilung neben ihrer Vortragstätigkeit vor Innungen wieder flächendeckend mehrere Informations- und Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen durch. Ein aktuelles und neues Beratungsthema war dabei die zum 01.02.2006 eingeführte „Freiwillige Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung für selbstständig Tätige“. Hier bietet der Staat dem Handwerk die Möglichkeit zur sozialen Abfederung im Fall der Insolvenz.

Werte Handwerkskolleginnen und -kollegen,

in diesem Quartal finden nochmals Fachveranstaltungen in Eberswalde und Frankfurt (Oder) u.a. zum neuen „Saison-Kurzarbeitergeld für die Bauwirtschaft“ statt.

Auch zu anderen aktuellen Themen bietet die Kammer mit Partnern zusätzliche Dienstleistungen an. So organisiert die Beratungsabteilung seit diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Signal-Iduna einen monatlichen „Renten-Sprechtag“ im Hause der Kammer, der sehr gut angenommen wird.

Darüber hinaus nutzen unsere Mitgliedsbetriebe weitere wichtige Leistungsangebote wie

- Beratung zu Arbeitsschutz, Arbeitsstättenrichtlinie und Standortsicherung.
- Die Umweltschutzberatung
- Kooperationen, Messen und Marketing

Abschließend kann auf die umfangreichen Aktivitäten der Kammer in diesem Jahr bei der Vorbereitung und Durchführung der „Bauen-Messe 2006“ in Frankfurt (Oder) und der Messe in Bozen/Südtirol verwiesen werden.

Rechtsberatung

Auch im Jahr 2006 bewegten sich die Beratungsanfragen der Mitglieder im Bereich der Rechtsberatung auf dem außerordentlich hohen Niveau der Vorjahre. Bereits im 1. Halbjahr wurden rund 1 400 Einzelkonsultationen und mehr als 13 000 Kurzberatungen, die überwiegend telefonisch erfolgten, erfasst. Das bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die mit hoheitlich-rechtlichen Aufgaben betraut sind.

Ein hoher Anteil der Anfragen bezog sich auf arbeits- und tarifrechtliche Problemstellungen. Hierbei spielte insbesondere das Kündigungsschutzrecht und die Tarifsituation in den Bau- und Ausbaugewerben eine erhebliche Rolle. Darüber hinaus wurden Beratungsleistungen im Baurecht zunehmend häufiger in Anspruch genommen.

Dabei galt es zum einen die Rechtmäßigkeit von öffentlichen Auftragsvergabeentscheidungen zu erörtern, zum anderen war aber auch die Prüfung von privatrechtlichen Bauverträgen ein Schwerpunktthema insbesondere im Zusammenhang mit der Neufassung der VOB 2006.

Die Einführung der Möglichkeit der Inanspruchnahme einer freiwilligen Weiterversicherung für Selbstständige in der Arbeitslosenversicherung hat in diesem Jahr bei bestehenden Betrieben zunächst sehr großes Interesse erfahren. Durch die rückwirkenden gesetzgeberischen Änderungen im Laufe des Jahres 2006 ist nun dieses Thema ein weiterer neuer Beratungsschwerpunkt.

Unter Berücksichtigung der Interessen des Handwerks hat die Rechtsberatung Stellungnahmen für die Handwerkskammer gegenüber der Politik, insbesondere zur Reform des GmbH-Rechts und zum Mittelstandsförderungsgesetz erarbeitet.

Außenwirtschaft

Die gesellschaftspolitische Situation in der deutsch-polnischen Grenzregion hat sich nach dem Beitritt Polens zur EU im Sinne der Gestaltung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes nicht verbessert. Zweifelsohne spielt hier auch die zur Zeit schwierige politische Konstellation in Polen eine wichtige Rolle. Durch unsere gesellschaftspolitischen Aktivitäten leisteten wir unseren Beitrag zur Unterstützung der Landespolitik zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

So haben wir u.a. sehr intensive Konsultationen mit den folgenden Handwerkskammern durchgeführt:

- Warschau-Region
- Bydgosz
- Poznan
- Szczin
- Gorzow

Die Konsultationsgespräche sind im Sinne des Handwerks und der weiteren schrittweisen Gestaltung von Kooperationen und auf dem Bildungsbereich zu werten. Der Ministerpräsident und der Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg wurden darüber informiert. Die handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg ist damit ihrer wirtschaftspolitischen Verantwortung zur weiteren Mitgestaltung des Wirtschaftsraumes beiderseits der Oder gerecht geworden. Im einzelnen wurden folgende Arbeitsergebnisse erzielt:

So haben die Beratungs- und Serviceleistungen bis zum jetzigen Zeitpunkt 591 Unternehmen in Anspruch genommen. Darüber hinaus beteiligten sich 127 Unternehmen an verschiedenen Aktivitäten, wie Unternehmerreisen und Kooperationstreffen, branchenspezifischen Workshops und Außenwirtschaftsveranstaltungen. Im Mittelpunkt standen Fragen der Zusammenarbeit mit Polen, dem Baltikum, Rumänien, Tschechien und Österreich. Das Förderprojekt Interreg IIIA "Fit für die deutsch-polnische Zusammenarbeit" unterstützt in hervorragender Weise grenzüberschreitende Aktivitäten mit Polen. Für 2007 werden entsprechend den Anfragen von Unternehmen die Länderschwerpunkte erweitert und auch Leistungen zu den neuen EU-Mitgliedern Bulgarien und Rumänien sowie zur Schweiz und den skandinavischen Ländern angeboten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

soviel zum Kernstück unserer Kammerdienstleistungen - der Beratungsabteilung, in der die Handwerkskammer qualifizierte Fachleute nach wie vor KOSTENFREI zum Nutzen ihrer Mitglieder bereithält. An dieser Stelle soll unbedingt darauf verwiesen werden, dass der **Gewerbe- und Innovationsförderausschuss** der Vollversammlung unter Leitung von Herrn Ulrich Zimmer eine außerordentlich intensive orientierende und kontrollierende Arbeit leistet.

Schwerpunkte der diesjährigen Tätigkeit dieses Ausschusses bestanden in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Stand der Aktivitäten von Handwerksbetrieben sowie der Handwerkskammer bei der Suche nach neuen Absatzmärkten. Im Vordergrund standen dabei die Nutzung von Messen sowie die Suche ausländischer Partner für den Absatz eigener Produkte und Dienstleistungen sowie als Kooperationspartner. Wie in jedem Jahr informierte sich der Ausschuss auch über den aktuellen Stand und neue Ansätze bei der Weiterentwicklung des Service- und Dienstleistungsangebotes der Kammer.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

unser **Bildungszentrum** sichert ein breites Spektrum von Dienstleistungsaufgaben sowie hoheitlich-rechtlicher Aufgaben ab.

Wir können einschätzen, dass die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in allen Fachbereichen auch in diesem Jahr kontinuierlich und in hoher Qualität durchgeführt wird. Zahlreiche neue Kurse für die in den letzten Jahren neu geordneten Berufe (z.B. Mechaniker für Land- und Baumaschinenteknik und Kfz-Mechatroniker) werden in diesem Ausbildungsjahr erstmals eingeführt. In den Beschlüssen des Berufsbildungsausschusses sind diese Änderungen ausführlich ausgewiesen, nachdem die einzelnen Fachbeiräte inhaltliche Empfehlungen erarbeitet haben.

Natürlich ist die Einführung neuer Kurse auch immer mit einem besonderen Engagement unserer Ausbilder verbunden. Die inhaltlichen Vorgaben der Fördermittelgeber müssen in umfangreichen Stoffverteilungsplänen umgesetzt werden. Eine besondere Herausforderung ist die ausstattungsseitige und inhaltliche Gestaltung der K 4-Lehrgänge für Kfz-Mechatroniker.

Die Arbeit mit den 10 Fachbeiräten läuft planmäßig und konstruktiv. Mit Unterstützung der Kreishandwerkerschaften wird eine stabile und kontinuierliche personelle Absicherung der Beiratsarbeit im Sinne einer qualitativ vorbildlichen ÜLU forciert.

Meisterschule/ Weiterbildung

In der Meisterausbildung befinden sich zurzeit 206 Teilnehmer, davon in den Teilen I/II 113 und in den Teilen III/IV 93 Meisterschüler. Dieser Trend kann als gleich bleibend stabil bezeichnet werden. Ein deutlicher Rückgang der Teilnehmerzahlen in der Fachbildung der Kfz-Techniker wird zur Zeit noch analysiert.

Mit einem großen Kraftaufwand und viel Engagement und auch in enger Zusammenarbeit mit den drei Bezirksinnungen des Landes Brandenburg konnte die IT-Meisterausbildung für das Land Brandenburg bei uns organisiert werden. Im Dezember beendet die erste Klasse im Informationstechniker-Handwerk ihre Ausbildung. Wir haben uns vorgenommen, diese Fortbildung auch weiterhin sehr intensiv voranzubringen.

In der Weiterbildung konnten im September ein neuer Lehrgang zum Betriebswirt und eine Lehrgangsreihe mit verschiedenen Themen zum Baurecht begonnen werden.

Insgesamt ist die Weiterbildungsbereitschaft der Betriebsinhaber und deren Beschäftigten noch unzureichend. Die Angebote zum Projekt „WeGebAU“ der Arbeitsagentur, das kostenlose Weiterbildung für Beschäftigte über 50 Jahre zum Inhalt hat, fanden nur wenig Resonanz. Die Handwerkskammer hat ganz gezielt und direkt über 3 500 Betriebe angeschrieben und angesprochen und persönlich über den Nutzen dieser Maßnahme der Agentur für Arbeit informiert.

Dennoch nutzen nur etwa 130 Arbeitnehmer über 50 Jahre dieses komfortable Weiterbildungsangebot. Das ist alarmierend, da die Lebensarbeitszeit schrittweise auf 67 Jahre erhöht wird und ältere Arbeitnehmer fachlich fit bleiben und die Betriebe ihre Wettbewerbsfähigkeit ständig verbessern müssen.

Kooperatives Modell

Im Kooperativen Modell werden insgesamt 17 eigene Maßnahmen im Bildungszentrum mit derzeit 224 Teilnehmern betreut. In Frankfurt (Oder) sind es die Berufe Elektroniker, Bürokaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation sowie Friseur und in Hennickendorf Metallbauer, Kfz-Mechatroniker, SHK-Anlagenmechaniker, Elektroniker und erstmalig Kosmetiker. Darüber hinaus verwalten wir die Finanzmittel für alle Träger im Kammerbezirk im Auftrag der Landesregierung. Insgesamt ist die Kooperative Ausbildung im Land Brandenburg rückläufig.

Brandenburgische Berufsfachschule für Kosmetik

In der genehmigten Ersatzschule befinden sich 3 Klassen – jeweils eine im 1., 2. und 3. Lehrjahr - in der Ausbildung. Aufgrund der Nichtverlängerung der Berufsfachschulverordnung für Kosmetik wird diese Ausbildung ab 2007 nicht mehr angeboten.

Projektmanagement – ein Instrument für die Weiterbildung

Nationale Projekte:

Das EQUAL-Projekt „Schrittmacher OderSpree“ unterstützt bis jetzt 97 KMU mit 244 Teilnehmern mit entgeltfreien Qualifizierungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Wissensmanagement und Qualitätsmanagement.

Im Rahmen der Projektarbeit werden Qualifizierungen zum Gebäudeenergieberater (48 Teilnehmer) erfolgreich durchgeführt. Im August dieses Jahres haben 44 Teilnehmer die Qualifizierung zum Vital- und Wellnesstrainer abgeschlossen.

Zum ersten Mal ist ein Projekt zur Berufsorientierung im Handwerk in der Berufsbildungsstätte Hennickendorf durchgeführt worden.

Ab Januar 2007 beteiligt sich das Bildungszentrum mit weiteren Partnern an dem aktuellen Innopunkt-Wettbewerb Nr. 18 „Systematische Arbeitswelt- und Berufsorientierung“.

Internationale Projekte:

Im Rahmen der Mobilitätsprojekte von Leonardo da Vinci sind Bildungsmaßnahmen und Erfahrungsaustausche mit Jugendlichen aus Lettland, Estland und Polen durchgeführt worden. Die Verbesserung der beruflichen und interkulturellen Kompetenzen steht hier im Mittelpunkt.

Innovation und Technologie

Nach wie vor gibt es eine gute Technologieförderung durch die Bundesregierung und das Land Brandenburg. Wir arbeiten im Technologienetzwerk bundesweit mit anderen

Handwerkskammern, der Industrie und mit Universitäten sowie Fachhochschulen zusammen.

Im Jahr 2006 sind 20 Veranstaltungen zur Sensibilisierung der KMU für den Elektronischen Geschäftsverkehr und 10 Veranstaltungen zur Nutzung der elektronischen Vergabe durchgeführt worden. Der Nachfragetrend kann als positiv eingeschätzt werden. Auch über die Technologieförderung konnten 10 Veranstaltungen im Sinne von elektronischer Vergabe Information und Schulung zur Beteiligung am Ausbau des Flughafens Berlin-Schönefeld International unterstützt werden. Die zunehmende Nachfrage ist erfreulich.

Das Kompetenzzentrum für den elektronischen Geschäftsverkehr im Oderland (KEGO) hat sich an der gemeinsamen Ausarbeitung der Rahmenvereinbarung eGovernment mit den sechs Wirtschaftskammern und dem Ministerium des Innern Brandenburgs aktiv beteiligt.

Diese Rahmenvereinbarung gibt die Grundrichtung für elektronische Vergaben der öffentlichen Hand und ein effektives Zusammenwirken der Ämter vor. An deren Umsetzung wird unter Führung der Landesregierung gearbeitet.

Schluss

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder,
verehrte Gäste,

zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass für uns und das Handwerk wiederum ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zu Ende geht. In unserer Tätigkeit haben wir uns stets von dem Gedanken leiten lassen, die Arbeit unserer Kammer, unsere handwerkspolitische Wirksamkeit und unsere Öffentlichkeitsarbeit bedarfsgerecht und zukunftsorientiert zu gestalten. Durch diese zielstrebige Tätigkeit nahm unser handwerkspolitisches Gewicht im Land weiter zu.

Besonders unser Dienstleistungsangebot und unsere Bildungsangebote unterliegen einem Prozess der ständigen Profilierung. Wir konnten sie zweckmäßig und effizient auf differenzierteren Anforderungen unserer bestehenden und neuen Betriebe einstellen.

Die Handwerkskammer hat sich in Verbindung mit dem ZDH viele Gedanken gemacht zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur des Handwerks. Sie unterstützt und begleitet die Bemühungen der Kreishandwerkerschaften Märkisch-Oderland und Frankfurt (Oder) für einen Zusammenschluss oder eine andere annehmbare Lösung. Wir werden uns auch im Jahr 2007 konstruktiv mit den Kreishandwerkerschaften und Innungen in diesen Prozess einbringen.

Wirtschaft lebt mindestens zu fünfzig Prozent von Stimmung und Psychologie. Hier hat sich etwas geändert. Die Bundeskanzlerin war bereits schon zweimal auf Vollversammlungen unseres Zentralverbandes und hat sich sehr deutlich für die Förderung und Entwicklung des Mittelstandes, für die Klein- und Mittelbetriebe ausgesprochen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat sich, basierend auf die Kraft der Kammern und Verbände, in einen konstruktiven Dialog mit der Bundesregierung, aber auch mit den Parteien der Opposition begeben.

Diese neue Qualität der handwerkspolitischen Wirksamkeit wird auch durch die Handwerkskammer auf Landesebene mit positiver Resonanz praktiziert. Die landespolitische Tätigkeit flankiert Bundesinitiativen des Zentralverbandes. Dies ist notwendig, weil eine Vielzahl von Bundesgesetzen – im Sinne der Reformen – durch die Länderkammer eine Zustimmung benötigt.

Die konstruktive Mitwirkung der Spitzenorganisation, der Kammern und Verbände, haben zu ersten positiven Wirkungen für eine Förderung und Entwicklung des Handwerks beigetragen.

Wir sind noch immer am Anfang eines schwierigen und langwierigen Reformprozesses. Wenn es gelingt, die Kräfte des Handwerks noch besser zu bündeln und zu koordinieren, dann wird dieser Reformprozess auch für das Handwerk ein Erfolg werden. Die breite und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer wird dabei auch im Sinne der Selbstverwaltung wiederum einen entscheidenden Anteil leisten.

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

in unserem Deutschen Handwerksblatt Magazin haben wir im Oktober alle ca. 11 500 Mitgliedsbetriebe aufgerufen, uns ihre Antworten auf Fragen zu den aktuellen Betriebsdaten und zur Fachkräftesituation zu senden. Heute können wir berichten, dass etwa 23 Prozent der Betriebe geantwortet haben. Dafür möchten wir diesen Betrieben unseren Dank sagen. Gleichzeitig bitten wir die Betriebsinhaber, die noch nicht geantwortet haben, noch einmal ihre Unterlagen zur Hand zu nehmen und sie ausgefüllt zurückzusenden, denn es ist für die Kammer von großer Wichtigkeit über exakte Angaben zu verfügen.

Liebe Handwerkskollegen,
mit den von mir genannten Ergebnissen haben wir uns zugleich eine gute Ausgangsposition erarbeitet, um die Aufgaben im Jahr 2007 bewältigen zu können. Ich danke herzlich allen Ehrenamtsträgern und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihre in diesem Jahr geleistete Arbeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns einen guten Abschluss dieses Jahres und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2007! Bleiben Sie alle gesund und haben Sie auch weiterhin viel Mut für die Bewältigung der Aufgaben und lassen Sie uns gut zusammenarbeiten!